

## Kriterien für das Gelingen von Dialogen:

### 1. Rahmen

- Geschützter fester Ort
- Klarer zeitlicher Rahmen, incl. Pausen und definiertem Ende
- Möglichst ein gemeinsames Ziel

Aber auch:

- Zufällige Treffen im öffentlichen Raum befördern und nutzen (z.B. mobile Bank, mobiler Spielplatz)
- Aufsuchende Arbeit: zu den Menschen gehen

### 2. Haltung

- Echtes Interesse für die anderen Personen
- Wertschätzung
- Respekt
- Unterscheidung zwischen Person und Position
- Das Verstehen der anderen Position steht im Vordergrund, nicht das Erzielen von Einigkeit (Verstehen nicht Überzeugen)
- Offenheit gegenüber Menschen mit unterschiedlichen Biografien, Ausbildungen, Informationshintergründen
- Bereitschaft auch die eigene Meinung in Frage zu stellen
- Ergebnisoffenheit
- Fehlerfreundlichkeit
- Transparenz in Bezug auf die Werte und Grenzen
- Verstehen ist nicht gleich einverstanden sein

### 3. Regeln

- Jede:r kann sich äußern
- Ausreden lassen
- Zuhören, ohne zu unterbrechen
- Evtl. Redezeiten festlegen
- Zuhören und unterschiedliche Positionen stehenlassen
- Gleiche Regeln für alle Beteiligten
- Transparenz: Rahmen, Haltung, Regeln sind allen bekannt

### 4. Regulation von / Umgang finden mit:

- Emotionen
  - Gemeinsamkeiten erkennen und benennen
  - Ruhe bewahren
- Zugehörigkeit

- Mit dem Gesagten als Person akzeptiert werden
- Sich äußern können und gehört werden, ist eine Voraussetzung für Zugehörigkeit
- Erfahrungen
  - Unterschiedlichkeit akzeptieren

### Wichtig für die Moderation / Gesprächsleitung:

- Empathische Grundhaltung
- Sich Zeit nehmen
- Eigenes Wissen zurückhalten
- Eigene Erregung, Aufregung zurückhalten
- Unterscheidung von Kommunikation und Meta-Kommunikation
- Aktives Zuhören
- Fakten bezogen diskutieren
- Quellen prüfen (evtl. gemeinsam)
- Mögliche Methoden: Systemisches Fragen, Gewaltfreie Kommunikation
- Zuhören und unterschiedliche Positionen stehenlassen (Menschen sind faire Verfahren und im Verfahren gehört und gesehen werden wichtiger als gerechte Ergebnisse)
- Definition der Werte und Grenzen der Dialoge:
  - Keine antidemokratische Agitation
  - Keine Bühne für Unsinn
  - Kein Raum für menschenverachtende Positionen

### Anlässe / Gelegenheiten für Dialoge

- Unterschiedliche Zugänge wählen: Musik, gemeinsames Tanzen, gemeinsames Kochen oder Essen, Quartiersfrühstück mit festgesetzten Regeln (z.B. Sitzordnung, setzt euch an einen Tisch, an dem ihr noch niemanden kennt)
- Feste, Themenfeste und -veranstaltungen (z.B. internationaler ...Tag, Tag der Natur, Weltkindertag...)
- Strukturen schaffen: z.B. Quartiers-Beirat unter Beteiligung von Ratsmitgliedern, Quartiers-Fond bei dem gewählte Bewohner:innen über den Einsatz der Mittel entscheiden, Ehrenamtsdialoge, Bürgerräte
- Zukunftswerkstatt mit Dialogen in unterschiedlichen Formaten: Meckerdiallog, Traumdialog, Umsetzungs- / Ergebnisdialog
- Ausstellungen etc. als Anlass für Dialoge nutzen
- Kooperationen eingehen: z.B. Familienzentrum, VHS
- Motto ausrufen / benennen: z.B. Jahresmotto (Barrierefreiheit (auch) im Kopf)
- Ziel- und Ergebnisorientierung: aus den Dialogen etwas machen, umsetzen, damit Ergebnisse (und damit Selbstwirksamkeit) sichtbar und erlebbar werden, Dialoge ohne Ziel reichen nicht mehr aus!